Digitalisierung der Energiewende

Agilität durch Cloud Computing

Die Westfalen Weser Energie GmbH & Co. KG (WWE) nutzt moderne Cloudplattformen für die Zusammenarbeit über Unternehmensgrenzen hinweg. Im Interview mit der **ew** erläutert Jens Jäger, Leiter Informationstechnologie, Vorteile und Erfahrungen mit Sharepoint-Online in verschiedenen Projekten sowie die aktuellen Herausforderungen der IT in den Unternehmen der Energiewirtschaft.

Herr Jäger, worin sehen Sie die aktuellen Herausforderungen in der IT von Energieversorgern?

Jäger: Die größte Herausforderung ist derzeit die Digitalisierung der Energiewende. Die Neugliederung des Markts und neue gesetzliche Vorgaben führen zu einem hohen Veränderungsbedarf in Bezug auf Prozesse und Organisation. Die Unternehmens-IT bei Energieversorgern muss diese Transformation innovativ unterstützen. Wir sehen dies auch als Chance, um neue Wege zu gehen. Agilität und Flexibilität sind für uns hier wichtige Schlagwörter.

Welche Bedeutung hat die Zusammenarbeit über Unternehmensgrenzen hinweg für die Energiewirtschaft?

Jäger: Es gibt themenspezifisch viele neue Konstellationen und Formen der Zusammenarbeit. Dies ist nicht nur regional, sondern auch überregional erforderlich. Westfalen Weser Energie kooperiert sowohl mit großen Konzernunternehmen als auch mit Stadtwerken und anderen Anbietern. Ohne intensive Zusammenarbeit über Unternehmensgrenzen hinweg ist die Neuaufstellung der deutschen Energiewirtschaft nicht möglich. Hier ist die IT gefordert, schnell effiziente und sichere Plattformen für die Zusammenarbeit bereitzustellen.

Welche Rolle spielt Sharepoint als Plattform für Ihr Unternehmen?

Jäger: Sharepoint ist für uns die zentrale Plattform für die Planung, das Management und die Dokumentation von Projekten. Wir nutzen unsere internen Sharepointserver darüber hinaus zur allgemeinen Dokumentenverwaltung und für die Unterstützung von Audits. Zusätzlich nutzen wir Sharepoint-Online auf der Basis von Office 365 für die projektbasierte und dauerhafte Zusammenarbeit mit Partnern im Markt.

Können Sie uns ein Beispiel für eine projektbasierte Zusammenarbeit nennen?

Jäger: Ein Beispiel ist das Projekt Transition Netzgeschäft. In diesem Projekt kommen

Jens Jäger: Die größte Herausforderung für die IT von Energieversorgern ist derzeit die Digitalisierung der Energiewende.

rund 250 Nutzer aus den Unternehmen EnBW, Eon und WWE sowie aus zahlreichen Beratungshäusern zusammen, um Unterlagen zu teilen, Termine zu koordinieren und das gemeinsame Projekt zu steuern. Während der heißen Projektphase haben wir täglich ungefähr 70 Nutzer in unterschiedlichen Konstellationen im System. Nach dem Abschluss des Projekts ist es wichtig, dass die Projektschritte und -ergebnisse sauber dokumentiert sind und allen Projektteilnehmern dauerhaft und effizient zur Verfügung stehen. Das Projekt ist geprägt von schnellen Projektzyklen und sehr flexiblen Abläufen. Ohne eine flexible Cloudlösung wie Sharepoint-Online beziehungsweise Office 365 wäre der IT-technische Aufwand für die Unterstützung eines solchen Projekts um ein Vielfaches höher.

> *Ohne intensive Zusammenarbeit über Unternehmensgrenzen hinweg ist die Neuaufstellung der deutschen Energiewirtschaft nicht möglich.*

In Projekten wie diesem kann die Cloudtechnologie ihre Vorteile ausspielen. Ohne die Abhängigkeiten von spezifischer Hardware oder Netzinfrastruktur kann die Projektplattform sehr viel schneller aufgesetzt und genutzt werden. Da die Plattform von einem unabhängigen Dritten bereitgestellt wird, ist der Abstimmungsaufwand in Bezug auf Benutzerrechte und Rollenmodelle, Sicherheit und Zugangskontrolle sehr viel einfacher, als wenn die hausinternen IT-Plattformen der diversen Projektpartner miteinander gekoppelt werden müssten. Beim Set-up-Aufwand und der Flexibilität bei kurzfristigen Änderungen in der Zahl und Art der User, beim Datenvolumen oder den Abläufen sind Cloudlösungen wie Sharepoint-Online unschlagbar. Das attraktive und flexible Lizenzmodell ergänzt diesen Vorteil noch (*Bild 1*).

Zudem bieten Sharepoint-Online und Office 365 bereits mit Bordmitteln viele interessante Funktionen für Projektdokumentation und -management. Dazu gehören zum Beispiel Teamseiten für Unterprojekte und Kalenderfunktionen. Die Oberfläche ist den meisten Nutzern bekannt und ermöglicht intuitive Darstellungen wie den Projektzeitstrahl. Dadurch sind auch keine aufwendigen Schulungen oder Einweisungen der Projektmitarbeiter notwendig. Der Aufwand bei der Umsetzung hält sich in Grenzen.

Sie nutzen cloudbasierte Plattformen aber auch für die dauerhafte Zusammenarbeit?

Jäger: Ja, das ist richtig. Auch die IT in der Verwaltung und Projektsteuerung der GWAdriga ist cloudbasiert. GWAdriga ist ein Gemeinschaftsunternehmen von EWE, Rheinenergie und der WWE und bietet die Gatewayadministration für Smart-Meter-Projekte an. Bei GWAdriga arbeiten

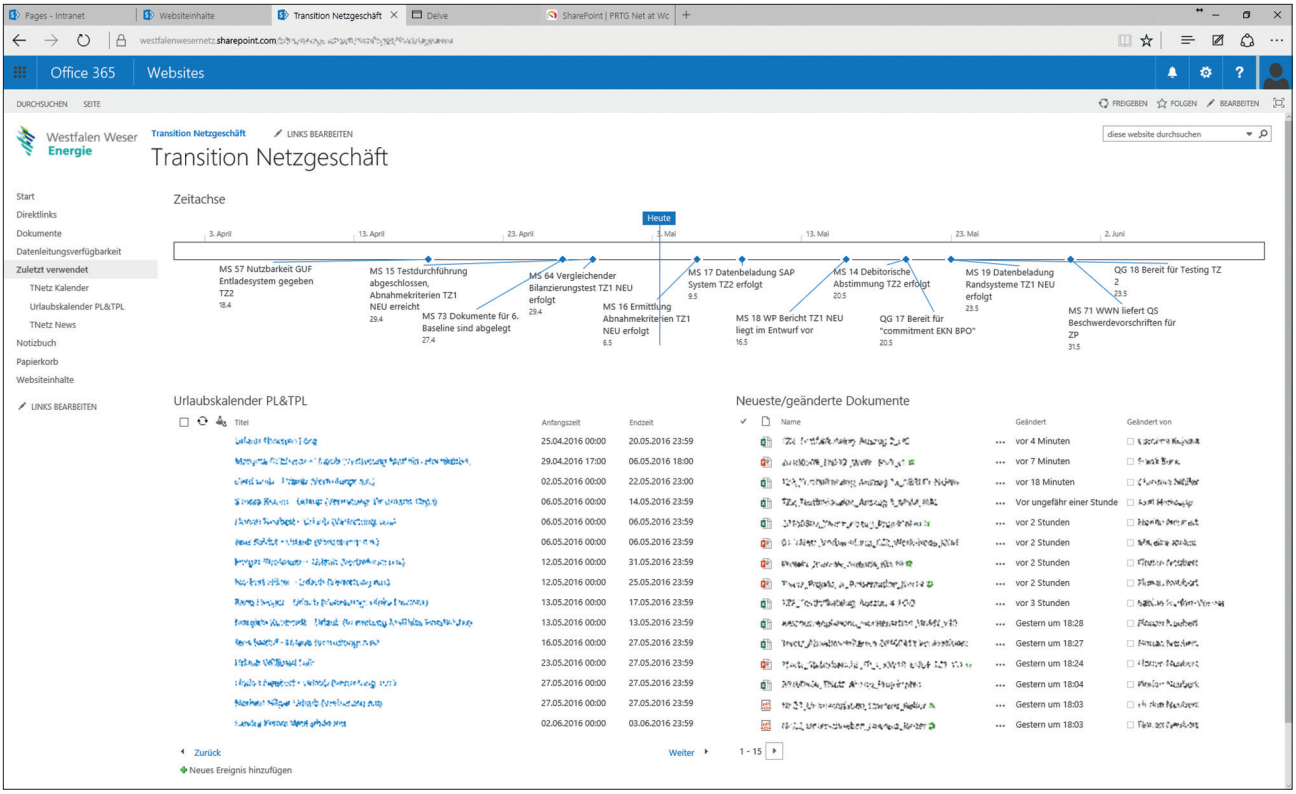

Bild 1. Neben der schnellen Verfügbarkeit von Sharepoint-Online profitiert das Projekt auch von der intuitiven Oberfläche wie dem interaktiven Projektzeitstrahl.

rund 50 Nutzer aus den Mutterunternehmen auf der Basis von Sharepoint-Online zusammen. Aus dem Betrieb von rund 3,4 Mio. Zählpunkten und rund 480 000 intelligenten Messsystemen (iMsys) bündeln wir in GWAdriga das Know-how aus Netz- und Messstellenbetrieb. Die IT-Infrastruktur und der technische Betrieb des Netzbackbones für Gateways und Messstellen ist Herausforderung genug. Da waren wir froh, für die IT in der Verwaltung und Projektsteuerung wieder auf das Know-how unseres Partners Net at Work GmbH und Sharepoint-Online zurückgreifen zu können.

Wie ist die Aufgabenverteilung zwischen Ihnen und Ihrem Projektpartner Net at Work gestaltet?

Jäger: Net at Work übernahm in beiden Projekten das Design und die administrative Einrichtung der Sharepoint-Plattform in Office 365. Dazu gehörten das Grundgerüst der Site und Bibliotheken, die Konzeption der Navigation sowie das Benutzer-, Rollen- und Berechtigungskonzept und die Einrichtung der E-Mail-Weiterleitungen. Vereinfacht gesagt hat Net at Work die technische und administrative Einrichtung der Sites übernommen, so dass wir uns auf die fachlichen Aspekte konzentrieren konnten. Gleichzeitig war mir wichtig, dass unser internes Team im Rahmen der Projekte den Umgang mit den Cloudtechnologien lernt und vom umfangreichen Know-how von Net at Work profitiert.

Die Neugliederung des Markts und neue Vorgaben führen zu einem hohen Veränderungsbedarf in Bezug auf Prozesse und Organisation.

Welche Kriterien würden Sie anderen CIO bei der Auswahl eines Partners für Sharepoint-Online- beziehungsweise Office-365-Projekte empfehlen?

Jäger: Im Vordergrund sollte zunächst eine nachgewiesene umfangreiche Kompetenz mit den Cloudversionen von Sharepoint, Exchange und Office 365 stehen. Diese Plattformen bieten unendliche Möglichkeiten in der Konfiguration und Nutzung. Hier hat uns das Know-how von Net at Work sehr geholfen, mit vertretbarem Aufwand das Beste aus den Plattformen herauszuholen. Es zahlt sich aus, dass Net at Work nicht nur über sehr viel Projekterfahrung mit dem Produktportfolio von Microsoft verfügt, sondern auch sehr früh die Cloudplattformen in realen Kundenprojekten genutzt hat. Das zweite Kriterium muss letztlich im Projekt wachsen: Vertrauen und die Kenntnis der Abläufe beim Kunden. Wir arbeiten mittlerweile seit über zehn Jahren zusammen.

Welchen Ausblick sehen Sie für die Nutzung von Cloudlösungen wie Office 365 in Ihrem Unternehmen?

Jäger: Wir werden auch in Zukunft Cloudlösungen wie Office 365 nutzen – vor allem für unternehmensübergreifende Projekte und Initiativen. Die Vorteile liegen für uns klar auf der Hand. Aktuell haben wir auch unser Strategieprojekt zur weiteren Digitalisierung des Unternehmens auf Sharepoint-Online aufgesetzt. Durch die konsequente Nutzung der Cloudplattform in solchen Projekten bauen wir sukzessive unser eigenes Know-how mit diesen Technologien aus. So können wir künftig Cloudansätze auch in andere Bereiche unserer internen IT einfließen lassen.

>> jens.jaeger@ww-energie.com

>> www.ww-energie.com

43129